

Segen! Frankfurt

gen. Sie haben die hiesige Staat zu leben der die merkt und der sich genau und stellt wie die Götter zu in Wahrheit

höchster Klasse unterer Volks. Der deutsche Volkstempel ist ein fester und der einen Familie und den einen Kinder vor allem der. In ihm, dem Führer, unterer Reiches, bekennen wir: Der Führer ist der deutsche Volkstempel. Er legte die Krone dieses Reiches mit lang anhaltender, währenddem Weisheit dem Reich danken.

zum Besuch der Veltausstellung

Jun. (Draht). Das Amt französischer Eisenbahnen in Linden 27, macht darauf aufmerksam, dass die technischen Ausstellungen der Veltausstellung ebenfalls abgebrochen werden. Es ist zwecklos, sich für die Veltausstellung aufzustellen, da die Veltausstellung nicht mehr zu sehen ist. Die Veltausstellung ist ein Werk der Veltausstellung, das die Veltausstellung in der Veltausstellung zeigt. Die Veltausstellung ist ein Werk der Veltausstellung, das die Veltausstellung in der Veltausstellung zeigt.

Varios verfügen außerdem mit Verfügung lebenden Autos praktisch unmöglich sein zu lassen, die nach Bekanntmachung sind. Auch der Termin für die Einantwortung noch nicht bekannt, die ersten Juniwoche noch nicht.

der Gegenwart

eröffnet die Akademie der Künste. Jun. (Draht). Unter Aufsicht der Berliner Kunstgenossenschaft in der Akademie der Künste in Berlin wird die Ausstellung der Kunst der Gegenwart eröffnet. Die Ausstellung ist ein Werk der Kunstgenossenschaft, das die Kunstgenossenschaft in der Kunstgenossenschaft zeigt. Die Kunstgenossenschaft ist ein Werk der Kunstgenossenschaft, das die Kunstgenossenschaft in der Kunstgenossenschaft zeigt.

Oliva" in Manila

schiffen haben für seine Kameraden. 5. Juni. (Draht). Der "Oliva" liegt jetzt in der Hafenfeuerwehr. Es ist ein Werk der Hafenfeuerwehr, das die Hafenfeuerwehr in der Hafenfeuerwehr zeigt. Die Hafenfeuerwehr ist ein Werk der Hafenfeuerwehr, das die Hafenfeuerwehr in der Hafenfeuerwehr zeigt.

er gelöst

5. Juni. (Draht). Der "Oliva" ist gelöst. Es ist ein Werk der "Oliva", das die "Oliva" in der "Oliva" zeigt. Die "Oliva" ist ein Werk der "Oliva", das die "Oliva" in der "Oliva" zeigt.

5. Juni. (Draht). Der "Oliva" ist gelöst. Es ist ein Werk der "Oliva", das die "Oliva" in der "Oliva" zeigt. Die "Oliva" ist ein Werk der "Oliva", das die "Oliva" in der "Oliva" zeigt.

Glanzvoller Verlauf des Kreistreffens

der NSDAP Bochum — Feierstunde der DAF — Arbeitsdienst ehrt Ernst Koch — Großkundgebung auf dem Stadion

Der Marschtritt der Kolonnen ist verhallt, die Fahnen sind eingezogen, das erste Treffen des Kreistreffens Bochum der NSDAP gehört der Vergangenheit an. Am ersten Male seit 1932, da die Ortsgruppe Bochum zum Kreis erhoben wurde, hielt die Bewegung in Bochum Herold ab, legte vor aller Öffentlichkeit Zeugnis ab von der Einheitsfront und Geschlossenheit der Partei und ihrer Gliederungen.

Wir genügen unserer Chronistenpflicht, wenn wir ein Wort auch über das Wetter schreiben. Schon in der Morgenfrühe des Sonntag herrschte eine wahrhaft magische Hitze — nach den kühlen Tagen in der letzten Woche doppelt fühlbar — die Durchströmung lag über dem Stad und kam diesmal sogar über die 30. So lo anerkennenswerter ist die Haltung der Männer, die in der Jugend und den Deutschen Jungvolk und des Arbeitsdienstes, die an den Kundgebungen teilnehmen, in der glühenden Sonnenhitze standen und marschierten.

Man hatte, um die Teilnehmer des Kreistreffens nicht zu sehr zu ermüden, von Sonntagsveranstaltungen abgesehen, um so eindrucksvoller verliefen daher die ersten Kundgebungen. Im ev. Vereinshaus sprach am Sonntag in einer würdigen Feierstunde Gauobmann Stein zum DAF-Amtsvorstand und zu den Ortsgruppenführern des Kreises Bochum, der Arbeitsdienst ehrt Sonntagmorgen auf dem Grummer Friedhof das Andenken des ermordeten Reichsmannes Ernst Koch, gleichzeitig veranstaltete die Hitlerjugend eine gehaltvolle kulturelle Veranstaltung. Den Höhepunkt des Kreistreffens brachte am Sonntagabend, 12.000 Männer der Bewegung und sämtlicher Formationen waren aufmarschiert, um die Ansprachen des stellv. Gauleiters Better und des Gauleiters Wagner zu hören.

In allen Ansprachen kam immer wieder neben dem berechtigten Stolz auf das bisher Geleistete — allen drei Bochumer Betriebe erhielten die goldene DAF-Fahne als Anerkennung für vorbildliche Leistungen auf dem Gebiete der Sozialpolitik — der unbedingte Wille zum Ausdruck, an den alten Kampfzügen festzuhalten, das Gewonnene weiter auszubauen und als dringende Forderung an unsere Gegenwart, Deutschland wirtschaftlich so zu sichern, daß die deutsche Politik auf wirtschaftliche Druckmittel verzichten kann und sich auf realen Boden und ihren politischen Handeln ohne wirtschaftliche Hemmnisse nachgehen und sich realisieren kann. Ebenso klar wurde der Sinn solcher Großkundgebungen der Partei umrissen. Der Bauer pflegt, — dieses einleuchtende Beispiel

gebrauchte Gauleiter Wagner in seiner großen Rede im Stadion — alljährlich seinen Akt, es ist ihm nicht ein, einmal auszuweichen und abzumachen, ob die Natur ihm ohne sein Zutun nicht einmal im Verblei Kräfte machen läßt. Genau so macht es die politische Führung. Sie will und darf nicht untätig bleiben, sie

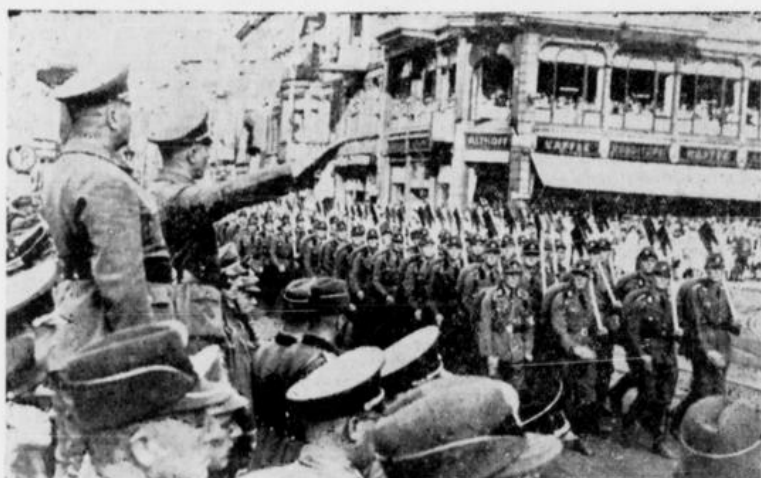
Feierstunde, die die Deutsche Arbeitsfront innerhalb des Kreistreffens abhielt, davon Zeugnis abgelegt, wie stark sich der größte der Bewegung angeschlossene Verband mit der Partei verbunden weiß. Aufgabe der DAF ist es, immer wieder dem deutschen schaffenden Menschen die großen politischen Entwicklungslinien

und Deutschland wieder stark und machtvoll besteht unter den Völkern der Erde? Die Antwort fällt nicht schwer. Denn der Zustand der Sicherheit bleibt nicht ohne unser Zutun, bleibt nicht, wenn wir uns nicht Tag um Tag darum kümmern, wenn wir nicht machsam sind und alle Gefahren, die kommen werden und kommen müssen, gerüstet abwehren können. Wenn ein Volk erst einmal seinem Schicksal gegenüber gleichgültig geworden ist, dann schwebt es in der größten Gefahr, die seine Existenz überhaupt bedrohen kann. In maritimen Strichen zeichnete der Gauobmann den Weg nach, den das deutsche Volk in den letzten vier Jahren zu einer unerhörten Einheit und Geschlossenheit zurückgelegt hat. Der Glaube an dies Ziel, die unbedingte Bindung an dies Ziel seien in diesem Zeitraum die bewegenden Kräfte gewesen, die dieser Unmöglichkeit möglich gemacht und Hindernisse, die man für unüberwindlich hielt, ausgeräumt haben. Natürlich seien da und dort auch Fehler gemacht worden. Man müsse bedenken, daß die DAF, der im Gau Westfalen-Süd 750.000 Mitglieder angeschlossen sind, kein Vorbild hatte und daß dieser Riesenapparat auch nur mit Menschen arbeiten mußte. Entscheidend sei aber immer wieder, daß jeder Charakterroll seine Pflicht tat und — das könne er sagen — auch getan hat. Im Zusammenhang damit kam der Gauobmann auf verschiedene aktuelle Fragen zu sprechen und betonte dabei u. a., daß der Nationalsozialismus zwar nicht gegen ein Verbotnis eingestellt sei, daß es ihm aber nicht gleichgültig sein könne, wie die deutsche Jugend marschiert. Die zweite Phase nationalsozialistischer Geschichte, die ihre charakteristische Prägung durch den zweiten Vierjahresplan erhält, sei bestimmt durch das Streben, das Reich auch wirtschaftlich zu sichern, das Reich auch nach dieser Richtung hin frei und unabhängig zu machen. Mit der Wirtschaftspolitik zu machen, das habe man mehr als einmal versucht und das deutsche Volk weiß davon ein Lied zu singen.

Es darf nicht sein, daß Deutschland aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus von seinen politischen Zielen abzulassen gezwungen werden könnte.

Aus diesen Überlegungen heraus ist der Vierjahresplan geboren worden, dessen Bedeutung man nicht hoch genug veranschlagen kann, der mit allen Mitteln gefördert und durchgeführt werden muß. Von diesem Standort aus, gewinnt man auch die richtige Stellung zur Gehalts- und Lohnfrage. Vorrat ist die Lösung dieser Frage nicht möglich. Methoden, wie sie in anderen Ländern üblich sind, Herabsetzung der Löhne, Anlegen der Preise, weitere Lohnverhörungen und weitere Preissteigerungen usw. sind unnütz, sie helfen dem schaffenden Menschen letztlich doch nicht. Wir müssen Opfer bringen. Wir bringen sie aber in der Gewissheit, daß sie nicht vergeblich sind, daß Deutschlands Weg aus den schweren Jahren des Kampfes um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit aufwärts geht, daß Deutschland stärker und machtvoller wird, daß es demaleinst wieder den Platz unter den Völkern der Erde einnimmt, der ihm kraft des Fleißes seiner schaffenden Menschen, kraft der Entschlossenheit und Einheit seiner politischen Führung zukommt.

Mit einem kurzen Schlußwort, dem sich die Führerschaft und der Gehalt der beiden deutschen Hymnen angeschlossen, beendete Kreisobmann Meiner die Feierstunde.



Der Vorbeimarsch am Rathausplatz. Größend Gauleiter Wagner, daneben der stellv. Gauleiter Better.

muss immer wieder ins Volk gehen, die über künden, lehren und aufklären, damit auch der schaffende Mensch, der über seiner Alltagsarbeit nur zu leicht den Blick für die großen Zusammenhänge verliert, immer wieder die großen Ziele der Politik leuchten sieht und immer wieder im gläubigen Vertrauen der Staatsführung folgt.

Das Morgen soll größer werden als das heute, das wird auch das Leitwort sein für die stille und mühevollen Alltagsarbeit, die nach diesen Tagen glanzvoller und erhebender Kundgebungen beginnen wird.

aufzuzeigen und dem Einzelnen die ihm gemäßen Aufgaben zu nennen, die er übernehmen und erfüllen muß, sollen die großen politischen und gelebten Ziele ihre Verwirklichung finden. Damit hat sich die Bewegung ein unermüdeliches Verdienst erworben, daß sie ihm die Überzeugung und die Gewissheit gab, daß der neue Staat für ihn sorgt, seine Rechte vertritt und sich seiner annimmt. Zum Schluß rief Kreisleiter Riemen Schneider die Amtsvorleiter auf, stets vorbildliche Nationalsozialisten zu sein, die die Betriebsgemeinschaft zu festigen und in der Arbeit nie zu erlahmen.

In längeren Ausführungen befaßte sich darauf der

Gauobmann Ernst Stein, MdB.

mit den beiden Entwicklungspolen nationalsozialistischer Politik, die sich immer deutlicher voneinander abzuheben beginnen. Im ersten Zeitabschnitt: die Feltung der Macht und die Sicherung des Reiches nach innen und außen. Diese Entwicklung ist im wesentlichen abgeschlossen. Ihr folgt dennotwendig und zwangsläufig in der allgemeinen Weltlage begründet die wirtschaftliche Sicherung des nationalsozialistischen Reiches. Bevor der Gauobmann auf diese beiden Punkte einging, gab er zunächst Antwort auf eine Frage, die vielleicht dieser oder jener vermutend tun könnte: Warum eigentlich diese Zusammenkunft, da das Aufbaumerk fast abgeschlossen ist, da nun eine einigermaßen gesunde Sozialpolitik Platz gegriffen hat

Der Schicksalsweg des deutschen Volkes

Die Feierstunde der DAF im Vereinshaus — Ansprache des Gauobmannes Stein

Der zweite Tag des Kreistreffens der NSDAP Bochum brachte neben der Tagung des gesamten Führerkorps der NSDAP im Schützenhof eine bemerkenswerte Veranstaltung: die Feierstunde der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Bochum im ev. Vereinshaus. Man hatte den großen Saal der Veranstaltung der Stunde entsprechend festlich hergerichtet, lange schmale Tische mit den Zeichen des Reiches und der Deutschen Arbeitsfront hingen vom Deckenrand des Ranges an den Säulen herunter, die Bühne war mit roten und grauen Tüchern ausgelegt, vor einem mächtigen Amboss, über dem ein Hakenkreuz mit dem Hakenkreuz kreuzte, standen die drei goldenen DAF-Fahnen, die kürzlich den Bochumer Betrieben in Anerkennung vorbildlicher sozialpolitischer Arbeit verliehen worden waren. Am Ende und ein Vorplatz der Werkstätten, der das Reich der Arbeit pries, leitete die Feierstunde ein.

Kreisobmann Meiner begrüßte die Amtsvorleiter des Kreises Bochum, die den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten, und namentlich den Kreisleiter Riemen Schneider und den Gauobmann Ernst Stein. Kreistreffen sind Wegsteine in der Entwicklung eines Kreises. Sie geben Rechenschaft von der Arbeit, die geleistet wurde, sie stecken die Ziele ab, die im nächsten Zeitraum angestrebt und erreicht werden sollen. Es ist nicht erforderlich, so betonte der Kreisobmann, diese Arbeit an Hand vieler Zahlen zu belegen, der Führer hat ihr selbst seine Anerkennung nicht verlagert, da er die Bochumer-Gesellschaft der Arbeiterbahn AG, den Bochumer Verein und die Schlegel-Bräuerei als Musterbetriebe ausgezeichnete und ihnen die goldenen DAF-Fahnen überreichte. Auf diese Auszeichnung ist der Kreis Bochum stolz.

In der folgenden kurzen Ansprache wies Kreisleiter Riemen Schneider darauf hin, daß diese

Arbeitsdienst ehrt Ernst Koch

Acht Abteilungen des Arbeitsdienst-Gaus XX, Westfalen-Süd, die mit Omnibussen aus den Lagern des Ennepe-Ruhrkreises und des nördlichen Sauerlandes gekommen waren, marschierten in den Vormittagsstunden des Sonntags des dritten Tages des Kreistreffens der NSDAP Bochum durch die Straßen unserer Stadt zum stillen Friedhof in Grumme, um ihres Kameraden Ernst Koch, der am 1. Mai vor einem Jahre von Mörderhand

fiel, zu gedenken. Kurz nach 10 Uhr rückten die Kolonnen mit geschulterten Beeten an und nahmen auf dem freien Platz vor dem Monument, das der Arbeitsdienst seinem toten Kameraden gesetzt hat, Aufstellung. Eine Viertelstunde vor 11 Uhr erschien Gauleiter Wagner in Begleitung von stellv. Gauleiter Better, Kreisleiter Riemen Schneider, Kreisobmann Meiner, Reichsleiter unter



Gauleiter Wagner vor dem Grabmal des Arbeitsmannes Koch auf dem Grummer Friedhof während seiner Ansprache.



12.000 Männer aus allen Gliederungen der Bewegung des Kreises Bochum waren auf dem Stadion zum Großappell angetreten. SA-Fotos Herker

über wand sich gestern eine
Menge die Vergnügung
zu keiner Stunde war in der
nur ein leeres Plätzchen auf
zu finden. Der Men-
gegen Abend in der Dämmerung
bis her kaum übertraffen mo-
de mehr geschoben, als man sich
fen konnte und so gelangte man,
tun, bald dorthin, wo an diesem
boten werden sollte. Neben-
um, etwas Neues für Bodum
herliche Sommerabend genies-
in hier hinaus zu locken, so zu
überige hinzu. Und der Weg der
er drangvoll fürchteten Enge
k war nicht milderer.
nem Feuertisch und nicht in einer
himmerten durch Wärme und
und Aufmerksam umgibt man
und sonstige Lichtpunkten der
Farbenblau aufweist. Den
sich Götterland von durch-
er Ritt des alten Teiches lang-
keln, die die hoch in den Himmel
eine in einem Fortschritt läch-
chte. Und wer all diese Glüh-
brennden „Oh wie entzückend“
grüßte sich auf der Treppe des
fies oder kühlen Winden.

Meisterung der sozialen Frage.

nicht vergeblich gewesen sein
darum, und wirtschaftlich ja
Voll, nie mehr in der Gefahr
Druck wirtschaftlicher Not
müssen hien abzuweisen.
immer geworden, lange genug
und wir dürfen es nie mehr
in darum nie schenken werden.
ich sich die großen Ziele der
den Zusammenhänge der ver-
misch das Bewusstsein in sich

nen, die dem Führer mit
und die Kraft geben, die
erfolgreich zu gestalten.
größter sein als das deut-
lich Gausleiter Wagner sein

Schlusssatz dankte der Arbeit
der beiden Redner an
den Stimmen erklingen und
angen Marktschallenen wider
Hart in die Stadt und um

nen

„Mistung schwanz ein und
den. Deran rücken mit
himmerten weiter. Hingegen
geopfert werden mit gleich
Beifall bedacht. Und dann
Strammes Schrittes war-
ungvoll, selbst die Jüngling-
Böden aufgenommen wurden.
Die Werkstätten, die in
ersten Mal in Bodum sind
den blauen Uniformen einer
rud.

Schauspiel, das die Zukunft
all hinweist. Der Arbeiter
Was die Augen im er-
der glühenden Sonne seg-
gend. Acht Wochen lang
der Spatenarbeit und der
en Paradenmarsch gibt es im
lappen, als wenn man sie
satan hätte. Mit einem
an den Spaten, der in der
all aufblüht. Prochtvoll
neinen Marktschallenen. Trab-
kauen die braun-gebrannten
ob drein. Manches Bodumer
dieses Erlebnis sicherlich an-
d. Den Abschied bilden wir
in. Und damit ist auch dieser
mit ihm das offizielle Pro-
Gerade in diesem Abschied
die geballte Macht der Be-
einfachbereitschaft und un-
er wieder hervortretend und
neben Kamerad, in enger
schonorene Gemeinschaft, die
Deutschland!

Die frohen Tage

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Der Kanonenschlag

Von Heinz Esler Witten.

Die Kanonen bohrten sich pfeifend in den be-
haglichen Himmel und setzten dort in den un-
geheimlichsten Farben Goldregen überhüllte
die Schreierarten und Unkel Ottos Laube streute
in der denatlichen Beleuchtung wie ein men-
geraler Baust. Es war einfach grotesk! Den
Kanon des Ganzen, die Krönung des Feuerwer-
ks, alle jetzt ein Kanonenschlag ausmachte, den
Unkel Ottos Kette Robert bezeichnete hatte. Ro-
bert war in der Reihe bei einem Trausien und
hatte einen alten „Reichstempel“ von dem vorläu-
figen Brillantenfeuerwerk des Kriegervereins billia-
n seinem Leihern erstanden. Natürlich wollte
er die Jüdischkeit, einen halben Meter langen
Kanonstutzen, selber in Brand setzen.

Der Kanonenschlag wurde auf einen Stein auf-
geleitet. Ein Streichholz
kam aus, und Kette Robert sprang zurück. Die
unbekannte Gesellschaft sah sich ebenfalls auf
bestmögliche Entfernung gegen den Baum hin zurück.
Kette Robert und gelächelt wartete man auf das Er-
gebnis. Der Funke züngelte den Boden entlang.
Unkel Otto kam plötzlich die Sache unheimlich vor.
Schnell hand ihm auf der Stirn. Tante Olga hielt
ihm schon jensei die Ohren zu. Der kleine Deini weinte
an Angst. Die anderen standen weit vordereiten
hinter, nur der Kette Robert hand unbehindert
wie ein Heldentum und beobachtete den laufenden
Feuer.

Es auf zehn Zentimeter hatte dieser schon den
Kanonstutzen erreicht. Jetzt nur noch fünf.
Kette Robert meinte er losgehen! Unkel
Otto rief weit den Mund auf, denn er hatte bei der
Kette Robert. Allein, nichts geschah. Man
wartete noch eine Minute, dann wurde man un-
geduldig. Kette Robert umschloß das Erdwer-
k und prüfte den Kanonenschlag an. War er
schon leicht geworden? Der Kanonenschlag lag
hinter auf dem Stein. Robert nahm ihn in die
Hand. Die Kante war bis zum Ende abgebrannt,
aber nicht gezündet. Methusalem! Unkel
Otto verdrängte inauswischen die Verwundtheit.
Robert wurde schon dafür sorgen, daß es noch einmal
zu sein bediene eine Nachprüfung, wenn er
nicht aufhören zu meinen. — Kette Robert aber
hatte inzwischen aus der Tasche Papier und Zigar-
etten geholt und machte zwischen den Beeten
ein lautes Feuer. Als er genug Glut hatte, warf
er einen Kanonenschlag hinein. Ein genialer
Schwanz! — Doch die Wirkung blieb aus. Ruhig
brennte das Feuer herunter, der Windstößen war
schon sehr vermischt und der Kanonenschlag lag noch
immer so brennend da, als ob er nur mit Zucker
und Salz gefüllt wäre. Kette Robert war sehr
betrübt. Und endlich gab er es auf.

Der Abend war jetzt allen verdorben. Die
ganze Verwandtschaft fühlte sich um den Abschied
betragen. Unkel Otto sagte, ein Feuerwerk ohne
Kanonenschlag sei überhaupt kein Feuerwerk, und
Kanonenschlag müsse man selber im Boden laufen
und überlasse das nicht so einem Kaufmann.
Und hier hätte es überhaupt zu wenig gegeben.
Kette Robert fragte noch einmal, wann es denn
nun endlich knalle, worauf er noch eine Nachprüfung
fragte. Und endlich, die zum nächsten Sonntag
angekündete war, sagte schnippisch, sie gebe lieber in
den Sonnenpark, da gebe es doch wenigstens ein
ebenbürtiges Feuerwerk. Unkel Otto blieb als ein-
ziger zurück. Ging noch einmal durch den Garten,
sah den verbrannten Kanonenschlag auf und warf
ihn in eine Ecke der Laube. Dann schloß er alles
ab und ging ebenfalls verängstigt nach Hause.

Nach einigen Monaten, als die Gesellschaft reif-
te, sah die ganze Gesellschaft wieder einmal in
den Kanonenschlag.

der Laube. Längst hatte man das verunglückte
Feuerwerk von damals vergessen. Draußen war
es kühl und auf dem kleinen Tisch hand der Tee-
stiel und zuckte. Diesmal gab es auch für Unkel
Otto genug Bier. Er sah dem Feuer am nächsten
und wartete von Zeit zu Zeit Dots und Reife in ihm
hinein. Schließlich lag nichts mehr in seiner Nähe.
Mit unsicheren Schritten ging er in eine Ecke des
Raumes und holte aus ihr einen Arm voll Dots.

Der Rutengänger

Georg A. Sedemann.

Am Sommer 1923 war ich über den Brocken-
berg ins Harz gekommen. Am Saum eines
berühmten Bergwaldes bauten wir das Amtshaus
der Kohlenbergbau, denn im Rand dieser Erde,
müht ihr Wissen, hatte es gute Koble.

Wir waren eine vorzügliche Arbeitsgemein-
schaft. Ich hatte die Feldschmiede unter die Hände
gegriffen, trat den Haisbein, daß die Funken nur
so floben, und schmelzte Bauklammern und Ver-
bindungsseilen für die Feuerhölzer. Des Abends
sahen wir unter der Föhren Rutter, tranken Most
und aßen Schafas und weiße Weizen.

Etwas machte uns schwere Sorge. Das war
die Kallertfrage. In der Nähe des Hauses sollte
ein Brunnen abgeteuft werden. Wir lichen den
Brunnenbauer aus Anstehen kommen. Der
wollte wissen, wo er den Brunnen zu bohren habe.
Ja, wo sollte er nun wohl bohren? Der dicke
Bauer, unser Kolter, schimpfte sich den Hais
traden. Ein Brunnenbauer mühte doch wissen,
wo das Wasser steht!

Und der Brunnenbauer bohrte. Böde wurden
aufgehellt, eine Zeilstraße, Elmer, Landwerks-
seus, alles war da.

In zwei Meter Tiefe stießen sie auf harten
Fels. Es wurde geschloffen. Alle zwei Stunden
kam es wohl von unten heraus — wum! — wum!
Und das Gestein pflist in hohem Bogen durch die
Luft. Wir waren alle sehr neugierig, wann wohl
das ersehnte „Grundwasser“ kommen würde.

Eines Tages stand plötzlich ein Landfahrer
vor meinem Amboss, als ich von der Feuerstelle
kam. Ich schmeide meine Zange aus und in den
letzten Schlag, als mein Blick auf ihn fällt. Auf
meinen Wanderfahrten durch Osterreich war mir
schon mander Hais begegnet, aber so etwas an
außerlicher Dürftigkeit war mir doch noch nicht
unter die Augen gekommen.

„Mensch, wo haben sie dich losgelassen?“ fragte
ich. „Er lachte und zeigte mir sein weißes, kräftiges
Gesicht. „Ich komme aus der Luga. Mein Ziel ist
die Koble von Levice oder auch das Petroleum von
Rumänien.“ — „Ist eins so dreist wie das andere.“
„Brüder! Und Deutschland hat keine Arbeit für
einen guten Bergmann, für meine Häute!“

„Ein deutscher Bergmann?“ bohrte ich auf.
Der andere nickte mit dem Kopfe, indeffen ich
trauriges Lächeln seine Lippen umspielte. Ich
legte Feuerzange und Hammer beiseite. Wir setzten
uns ins Gras und sprachen von unsem gemein-
samem Vaterland, das in schweren Niederlagen
lag. Vom Brunnenbau her hatten zwei Spreng-
schüsse zu uns herauf. Mein Nachbar bohrte mit
einer jähren Wendung des Kopfes. „Was ist denn
da los?“ fragte er, mich mit großen, verwunderten
Augen betrachtend.

„Brunnenbau?“ erwiderte ich und war nicht
wenig erstaunt, als der andere plötzlich in lautes
Gelächter ausbrach. „Brunnenbau? Mensch, und

flohen, Papier und Brettschilde heran. Warf alles
auf einmal in die Ofentür und setzte sich wieder an
den Tisch. Der Teestiel summt, es war gemütlich
und warm. Blödsinn gab es einen obenbetenden
den Anfall. Eisenstücke Splitter und Dreck spritzten
herum und nieder, schwarzer Rauch erfüllte die
Laube. Die Frauen schrien, soweit sie nicht in
Chinamacht lagen. Die Männer fluchten und eilten
ins Freie und Unkel Hans sah aus wie ein Reger
und hatte einen heißen Feuerling um den Hals.
Nur der Kette Robert hand verliert inmitten des
Chaos und sammelte verzückt: „Das war mein
Kanonenschlag!“

ausgerechnet auf dem Fels? Dort gibt's ja im
Leben kein Grundwasser!“

„Kein Grundwasser?“

„Dochstens ein bißchen Zwitzwasser!“ Der
andere lachte wieder und wollte den Kopf auf den
Kanten legen, als ich ihn anstarrte:

„Mensch, dann ist ja das Bohren völlig um-
sonst!“

„Aber! Habt ihr denn keinen Rutengänger ge-
habt?“

„Nein, laßt du Rute gehen?“

„Ja, auf Wasser und Erz!“ entgegnete der an-
dere mit einer Ruhe, die mich aufbrachte. Er spielte
mit den Gläsern zwischen seinen Beinen.

John Minuten später sahen wir unten bei
Korters Mutter. Der Baumeister und der Kolter
guckten den Rutengänger erst mißtrauisch an, aber sein
unausdrückliches Wissen um so wichtige Dinge
hatte auch ihnen schließlich Vertrauen an dem jun-
gen Bergmann eingeblüht. Nun begann freilich
der Brunnenbauer zu schimpfen.

„Nun hol dich aber der Teufel! Woher willst
du wissen, daß dort kein Grundwasser ist, wo ich
bohrte?“ Der andere blieb ruhig und antwortete
mit einem Lächeln, das dem Handwerker viel von
seiner Sicherheit nahm. Und dann standen wir
draußen. Der Fremde hatte vom Erlaubnis ein
Gabelstück abgebrochen und für seine Zwecke zu-
rechtgemacht. Dann ging er, die Rute vor sich
haltend, leicht gebeugt einem Stiel Wiese zu. Wir
verfolgten seine Bewegungen mit größter Auf-
merksamkeit. Sein Gesicht war jetzt ernst, ge-
spannt, fast bleich vor Anstrengung. Dann schlug
die Rute aus, schlug so heftig, daß der Rutengän-
ger sie sofort aus der Hand legte und uns zu sich
beranwinkte.

„Hier ist Wasser,“ sagte er leise, „viel Wasser!“

Ein Welle war es still. Selbst der Brunnen-
bauer hatte sich beruhigt. Es war ein schönes Ge-
schäft, der Brunnen auf dem Fels, aber es war
auch ein gefährliches, wenn das ergebnislose Ende
kam. Besser war es schon so.

Dänemarks Außenminister bei Neupfaff



Dänemarks Außenminister Brundage besuchte am
Vormittag die Reichshauptstadt und wurde am
Sonntag von Reichsaussenminister Brüderer von
Neupfaff empfangen.
(Schwarz-Bildbericht-M.)

„Hier ist nur Notleidendes,“ sagte der Ruten-
gänger. „Auch acht Meter tief steht das Wasser!“

Die Bohrung wurde drüber jenseitig abge-
brochen und an der angegebenen Stelle begannen.
Kumpel Heinrich aus der Luga blieb beim Brun-
nenbauer. Er wollte den Wahrheitsbeweis seiner
Angaben antreten, so schien es mir. Und wie er
arbeitete! Da kamen die Gefallen an der Zeil-
fahrt kaum nach, das Erdreich, das der deutsche
Bergmann förderte, wogzubringen. Drei Tage
arbeitete er, dann stand er schon tief im Wasser.
Es überraschte uns kaum, so stark war unser Ver-
trauen zu ihm geworden. Aber als er seine Ar-
beit getan hatte, war er verschwunden.

Die Koble von Levice war wohl sein Ziel.
Über das Petroleum von Rumänien.

Moselland

Das Ruckgabelt liegt hinter uns — und dann
der Rhein. Dörfer, Städte, Berge, Augen kom-
men — schwinden — kommen. Der Zug eilt
weiter.

Hinter dem Strom der Rebe blüht die Ufer
in Dunkel. Nachher steht die Sonne hell im Mit-
tag. Als mühte es so sein, daß über dieser Land-
schaft nun die Wärme strahlt, den schimmernden
Schieferboden der Pänge erhitze und dem gewun-
nenen Fluß seine eigenartige blaugrüne Klarheit
gibt. Vor ein paar Stunden: Land der Schwere,
Reimat der Schornsteine und Maschinen, und nun

ist die Erde anders geworden. Ungekammte Be-
schwingtheit erfüllt das Moselland, nicht prun-
kend und prahlend — neune es Heiterkeit. Stille,
doch diese Stille will nicht Sanftigkeit werden; denn
oftmals ist die Erde heutig-herb und jedes schmale
Klecken über schroffen Fels muß noch die Reben
tragen.

Stell dich die Geer der Weinberge die Pänge
hinan, Rebe um Rebe, schmutzgerade, unverwund-
lich geordnet. Garte Arbeit verlangt der gereiften
Boden, das Gebrüdel des Schiefer, bis es locker
die Rebe umgibt und nicht rutscht, und die Wur-
zel nicht bedrängt. Sie stehen in der Krümmung
sonne; Trauen in gekrümmten Schürzen, Männer
mit Schaufeln und Hacken — hier unten im Ha-
gel — und dort so hoch im Berg —, bereit, den
Reichtum und die Sorge ihrer Heimat zu wecken.
Einen Augenblick halten sie ein, winkten dem Zug,
arbeiten weiter. — Jeder Weinberg, jede hochge-
bundene Rebe spricht von ausdauernder, andächtig-
ger Arbeit.

In den leichten Jauern des klaren, flinken
Flusses mischt sich das Geseß kraftvollen Schaf-
fens, das seine Gänge fordern. Unruhiger Lauf
— eigenwillig und die Moselschleifen —, stille
Rebenhänge, winzige Städtchen und Dörfer, dort
eine verfallene Burg, selbstam zerklüftete Felsen
geben dem Land einen ungewöhnlichen Reiz von
Feinheit und Anmut, von Vornehmlichkeit und
Stille, von herber Gefühlsheit und Kraft. Doch
nirgendwo ist Schwere. Keine Blumpheit. Ver-
halten dämpfen die Weinberge die mittellose
Schmelligkeit des Flusses. Der triumphiert seine
Winterzeit über jede Ruhe? Nicht er die Hügel
und Gänge mit seinen Windungen? Spielte er
mit ihnen? Sie können sich doch nicht von ihm
trennen. Hat er das Ziel gewonnen, den Tanz
der unzähligen Drehungen und Figuren? — Ein
Tunnel — ein, zwei, drei Minuten — und bren-
dende Helle. Nachwertbäuser kommen. Fels in
einandergeschachtelt ist die kleine Stadt mit den
engen Gassen: ein unregelmäßig leuchtendes Reich.

Vorbei, vorbei!

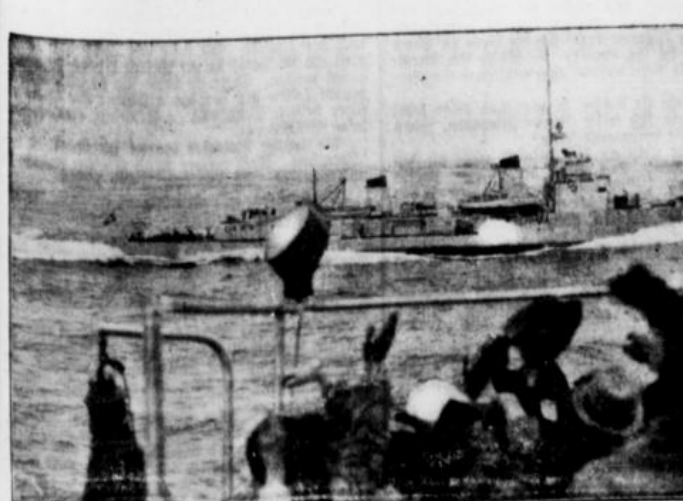
Doch im Augenblick füllt du: beruhigende
Wärme geht von Häusern und Wäldern aus. Ge-
borenheit und irgendeine Heimlichkeit, die du er-
gründen möchtest.

Nun ist die Mosel wieder nach am Zug — nun
wiehen mit Ostwinden. Wenn sie in voller
Blüte stehen, wird das Land noch schöner sein.
Wir eilen weiter.

Immer wieder tauchen im Moselland Anmut
und Dürbheit so wunderbar ineinander, als wäde
über ihnen eine linge, gute Zeit und sage ihnen
im Vertrauen ein Geheimnis, ganz im Vertrauen.
Und sie verplandern doch ein wenig. Viel behal-
ten sie für sich.

Flottenschau für „Kraft durch Freude“-Fahrer vor Helgoland

10000 Volksgenossen aus allen deutschen Gauen erlebten in der Deutschen Bucht vor
Helgoland an Bord der AdR-Flotte eine Flottenschau der deutschen Kriegsmarine.
(Freie Illustrationen Hoffmann-M.)



mikrofilm
sendee

Pintacuda siegte in Rio de Janeiro

Hans Stud durch Reifenschwefel zurückgeworfen
Mit einer großen Ueberraschung endete der Große Autopreis von Rio de Janeiro. Dem Italiener Pintacuda glückte es, seinen Alfa Romeo vor dem Auto-Union-Wagen von Hans Stud als Sieger durchs Ziel zu steuern.

Trotz stromenden Regens hatte sich rings um die 11,17 km lange Strecke, die sich mit 56 schweren und schweren Kurven über zahlreiche Steilhänge durch das Gebirge windet, über 100.000 Zuschauer eingefunden; sie alle waren davon überzeugt, daß sich zwischen dem berühmten deutschen Auto-Union-Rennwagen unter Hans Stud und den Alfa Romeo der Italiener Pintacuda und Privio ein harter Kampf entspinnen würde, und doch rechnete man allgemein mit einem deutschen Sieg. Allein, das Rennglück stand auf der Seite von Pintacuda. Stud mußte, in Führung liegend, einen zeitraubenden Reifenschwefel vornehmen und verlor dabei viel Boden.

Am Start fanden sich 26 Wagen ein: Hans Stud hatte gegen drei Italiener, zwei Portugiesen, zwei Franzosen, zwei Argentinier und 14 Brasilianer zu kämpfen. Einer der besten einheimischen Fahrer, Zeile, war kurz vor Beginn des Rennens wegen unfortschrittlichen Verhältnisses ausgeschieden worden. Der Große Preis wurde über 25 Runden, also 279,250 Kilometer, ausgetragen. Hans Stud, der einen schlechten Start erlitten hatte, arbeitete sich aber immer mehr nach vorne, obwohl er noch ziemlich verhalten fuhr. Die ganze Stärke seines Wagens konnte er auf der schwierigen Strecke, die nur wenige längere Geraden hatte, sowieso nicht einsetzen. Nach zwölf Runden lag der frühere deutsche Bergmeister nur um Sekunden hinter Pintacuda an zweiter Stelle, um dann in der nächsten Runde vorzustoßen und selbst die Führung vor Pintacuda und dessen Landsmann Privio zu übernehmen. Der Regen hatte inzwischen aufgehört und die Strecke war schnell abgetrocknet. In der 16. Runde hatte Hans Stud das Rad, Reifenschwefel vornehmen zu lassen, wodurch er wieder zurückfiel. Im Mittelfeld spielte sich ein schwerer Unfall ab. Der Argentinier Carru auf Alfa Romeo überfuhr sich. Der Wagen fuhr in die Zuschauermenge, wobei Carru und vier Personen schwer verletzt wurden.

Stud machte sich an der Verfolgung der Spitzengruppe. In blinder Fahrt riefte der deutsche Bergmeister seinen Gegnern immer näher. Ein sehr verheerender Kampf entspann sich, bis sich der Auto Union auf der ihm wenig liegenden Strecke an die zweite Stelle gefahren hatte. Innerhalb einer Stunde seinen Rennwagen gerade in der Schlussrunde über den Kurs, 36 Sekunden machte er gegenüber Pintacuda wech, doch zum Siege reichte es nicht mehr. Nach einer Rastzeit von 3:22:07 Std. kam der Italiener als Sieger durchs Ziel, nachdem er die 279 km mit einem Durchschnitt von 82,8 km/h zurückgelegt hatte. Stud belegte mit acht Sekunden Abstand den zweiten Platz vor Privio und Saneiro (Portugal) auf Alfa Romeo.

Die Davispokal-Überrraschung: Senkel von de Stefani geschlagen

Der erste Tag des Davispokalkampfes Italien gegen Deutschland brachte in Mailand eine große Ueberraschung mit der Niederlage von Senkel gegen Stefani. Der junge Berliner war weit von seiner Pariser Form entfernt, sehr nervös und nicht in der Lage, sich auf das bedeutendste Spiel des Jahres einzustellen. De Stefani siegte 6:3, 6:3, 6:7, 6:2. Zum Glück hatte vorher Gottfried von Cramm den jungen Italiener Kanepelo 6:1, 4:6, 6:1, 6:4 geschlagen, so daß nach dem 1:1 vom Samstag die Aussichten auf den Endsieg keineswegs geschwächt sind.

Sichere Sache für v. Cramm-Senkel

Nach der unerwarteten Niederlage Senkels gegen de Stefani am Samstag und dem sich daraus ergebenden 1:1-Stand des Davispokalkampfes Italien gegen Deutschland hielten sich am Sonntag in Mailand von Cramm/Senkel das Doppel in überaus eindeutiger Manier. Mit 6:3, 6:1, 6:1 wurden Taroni/Quintaballe in kaum einer Stunde abgegerollt. Cramm/Senkel führt 2:1 und benötigt aus den beiden Einzelspielen des Montags nur noch einen Punkt. Bei drückender Schwüle regnete es in Mailand vom frühen Sonntagmorgen ab, so daß die Durchführung des Doppelspiels fast in Frage gestellt war. Aber mit einstündiger Verspätung war die Abwicklung möglich, wenn der Regen auch stark forie. Die deutsche Ueberrraschung war direkt trotz von Cramm und Senkel verstanden sich ausgezeichnet, während auf der Gegenseite von Zusammenstoß kaum die Rede sein konnte. In erster Linie enttäuschte Quintaballe, der am Reich viel versprochen und fast immer über spielt wurde. Auch durch die Anwesenheitsruhe der fast 1500 Zuschauer kamen die Italiener nicht in Fahrt. Das deutsche Doppel beherrschte sich, die Gelegenheit so schnell wie möglich zu erleben, um eine Unterbrechung — die durch den starken Regen nachteilig war — zu verhindern. Nachdem der Widerstand der Italiener im ersten Satz gebrochen war, hatten sie nichts mehr zu bestellen und von Cramm/Senkel überließen ihnen in den beiden folgenden Sätzen auch nur je ein Spiel. Senkel hatte seine Schwächen vom Vortage abgelegt und war wieder gut in Schwung.

Belgien schlägt Schweden 3:2

In Brüssel kam Belgien im Davispokalkampf der dritten Runde gegen Schweden zu einem überraschenden 3:2-Sieg. In der Vorrundrunde ist Belgien nun der Gewinner des Siegers aus der Benennung Italien — Deutschland, in der Deutschland am zweiten Tage eine 2:1-Führung herausgeholt hat. Vanart (Belgien) besiegte Martensen (Schweden) glatt 6:1, 6:2. Im letzten Einzel lieferten sich Vancor (Belgien) und Schröder (Schweden) einen hartnäckigen Kampf, den schließlich Schröder mit 6:3, 3:6, 6:0, 6:2 gewann.

Die westdeutschen Schermeister.

Die Gasse Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein ermittelten am Sonntag auf der Strecke Bonn-Bonnheim-Schwandorf und zurück nach Bonn (40 km) den westdeutschen Meister. Auf der Strecke zeigte sich der Bonner Dieb keinen Gegenstand überlegen und siegte in 3:50:30 Std. — Gesamtergebnis: 1. Dieb (Bonn) 3:50:30 Std.; 2. Meier (Bonn) 4:00:00 Std.; 3. Radmann (Düsseldorf) 4:10:00 Std.; 4. Kellner (Bonn) 4:15:00 Std. Mannschaftewertung: 1. Siegfried Bonn 11 Punkte; 2. S.L.-Standarte 90 Offen 18 Punkte.

Deutsches Fußball-Panorama

Vorschlußrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Frankfurt a. M. — Wiesbaden — 1:0 (1:0)
Hessen — 2:0 (1:0)
Hessen — 2:0 (1:0)

Kreiswettspiele:

Hessen: 1. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 2. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 3. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 4. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 5. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 6. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 7. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 8. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 9. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 10. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 11. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 12. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 13. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 14. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 15. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 16. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 17. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 18. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 19. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 20. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 21. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 22. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 23. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 24. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 25. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 26. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 27. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 28. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 29. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 30. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 31. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 32. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 33. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 34. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 35. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 36. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 37. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 38. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 39. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 40. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 41. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 42. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 43. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 44. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 45. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 46. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 47. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 48. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 49. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 50. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 51. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 52. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 53. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 54. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 55. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 56. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 57. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 58. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 59. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 60. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 61. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 62. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 63. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 64. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 65. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 66. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 67. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 68. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 69. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 70. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 71. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 72. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 73. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 74. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 75. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 76. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 77. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 78. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 79. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 80. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 81. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 82. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 83. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 84. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 85. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 86. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 87. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 88. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 89. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 90. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 91. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 92. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 93. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 94. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 95. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 96. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 97. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 98. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 99. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 100. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 101. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 102. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 103. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 104. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 105. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 106. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 107. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 108. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 109. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 110. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 111. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 112. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 113. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 114. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 115. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 116. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 117. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 118. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 119. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 120. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 121. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 122. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 123. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 124. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 125. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 126. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 127. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 128. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 129. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 130. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 131. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 132. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 133. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 134. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 135. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 136. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 137. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 138. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 139. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 140. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 141. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 142. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 143. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 144. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 145. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 146. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 147. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 148. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 149. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 150. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 151. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 152. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 153. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 154. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 155. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 156. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 157. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 158. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 159. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 160. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 161. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 162. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 163. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 164. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 165. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 166. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 167. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 168. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 169. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 170. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 171. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 172. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 173. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 174. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 175. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 176. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 177. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 178. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 179. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 180. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 181. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 182. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 183. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 184. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 185. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 186. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 187. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 188. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 189. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 190. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 191. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 192. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 193. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 194. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 195. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 196. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 197. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 198. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 199. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 200. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 201. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 202. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 203. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 204. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 205. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 206. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 207. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 208. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 209. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 210. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 211. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 212. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 213. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 214. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 215. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 216. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 217. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 218. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 219. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 220. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 221. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 222. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 223. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 224. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 225. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 226. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 227. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 228. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 229. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 230. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 231. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 232. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 233. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 234. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 235. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 236. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 237. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 238. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 239. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 240. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 241. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 242. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 243. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 244. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 245. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 246. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 247. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 248. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 249. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 250. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 251. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 252. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 253. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 254. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 255. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 256. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 257. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 258. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 259. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 260. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 261. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 262. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 263. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 264. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 265. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 266. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 267. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 268. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 269. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 270. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 271. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 272. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 273. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 274. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 275. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 276. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 277. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 278. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 279. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 280. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 281. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 282. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 283. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 284. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 285. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 286. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 287. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 288. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 289. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 290. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 291. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 292. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 293. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 294. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 295. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 296. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 297. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 298. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 299. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 300. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 301. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 302. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 303. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 304. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 305. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 306. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 307. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 308. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 309. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 310. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 311. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 312. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 313. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 314. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 315. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 316. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 317. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 318. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 319. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 320. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 321. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 322. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 323. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 324. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 325. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 326. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 327. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 328. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 329. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 330. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 331. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 332. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 333. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 334. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 335. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 336. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 337. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 338. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 339. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 340. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 341. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 342. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 343. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 344. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 345. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 346. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 347. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 348. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 349. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 350. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 351. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 352. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 353. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 354. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 355. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 356. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 357. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 358. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 359. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 360. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 361. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 362. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 363. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 364. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 365. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 366. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 367. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 368. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 369. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 370. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 371. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 372. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 373. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 374. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 375. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 376. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 377. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 378. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 379. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 380. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 381. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 382. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 383. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 384. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 385. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 386. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 387. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 388. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 389. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 390. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 391. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 392. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 393. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 394. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 395. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 396. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 397. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 398. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 399. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 400. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 401. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 402. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 403. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 404. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 405. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 406. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 407. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 408. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 409. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 410. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 411. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 412. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 413. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 414. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 415. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 416. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 417. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 418. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 419. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 420. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 421. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 422. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 423. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 424. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 425. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 426. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 427. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 428. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 429. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 430. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 431. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 432. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 433. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 434. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 435. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 436. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 437. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 438. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 439. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 440. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 441. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 442. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 443. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 444. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 445. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 446. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 447. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 448. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 449. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 450. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 451. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 452. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 453. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 454. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 455. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 456. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 457. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 458. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 459. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 460. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 461. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 462. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 463. VfL 1890 Frankfurt a. M. (2:1); 464. VfL 1890

Wachung! Führerklub

der Ortsgruppe Bodum des Reichsbundes für
Leibesübungen.

Der Führerklub (einschließlich aller Nachwuchs) der Ortsgruppe Bodum im Reichsbund für Leibesübungen findet sich Dienstag, 8. Juni, abends 9.15 Uhr, im Bodumer Hof zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Tagesordnung: Stand der Vorbereitungen zum Kreisfest.

Der Ortsgruppenführer:
gez.: K. O. S.

kam der Bodumer Innenturm vor, und ein Teil des Mittelschiffes, der hart bedrängt wurde, rutschte hart am Pfosten vorbei ins Reg. Dortmund verlor, den Treffer der Bodumer aufzuholen, scheiterte aber an der Bodumer Abwehr. Bei ver- teiltem Spiel kamen die Gäste dann in der 33. Minute durch den Mittelschiff, der eine gut hereinge- gebene Gasse platziert ins Tor löste, zum zweiten Treffer. Mit diesem Ergebnis ging es in die zweite Halbzeit. Bodum spielte dann auf Sicherung des erzielten Vorsprungs. Immer wieder verfrucht sich der Angriff der Gäste in dem engmaschigen Wehrzahn der Bodumer, die sich und verdrängen der Vorprung verteidigten. Nach halbtägigem Spiel erlachte die Angriffskraft der Dortmunder und jetzt kamen die Gäste wieder auf, ohne aber erfolgreich zu sein. Es blieb bei dem 2:0.

Walter Lohmann — Erich Mehe

Das große Sportereignis auf der Bodumer Hallenbahn.

Für die Bodumer Sportfreunde und darüber hin- aus geht ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Ge- meinsamer Mehe im Kampfe mit Lohmann auf dessen Heimbahn zu sehen. Das erste Zusammen- treffen der beiden in Bodum im Jahre 1933 endete zwar mit der Niederlage Lohmanns, aber man sah schon deutlich die hohe Veranlagung des Bodumer Malabors, indem er Carpus und Damerow über- legen schlug und hinter Mehe, der den Stundenlohn auf 67,000 im hinaufschraubte, den zweiten Platz belegte. Inzwischen hat sich Lohmann zu einem Ste- cher von Format entwickelt und in die Weltklasse ein- gereicht. Seine großen Erfolge in Stößen, Mann- schaften und Sechskampfen geben davon Zeugnis, daß man es hier mit einem außergewöhnlich hoch- veranlagten Jäger zu tun hat, der in allen Diszi- plinen auf Dauer ist. In der Weltmeisterschaft 1935 in Brüssel gewann er seinen Vorlauf gegen den späte- ren Sieger Kauchow, unterlag aber im Endkämp- fen gegen die „Kampfe“ der französischen Schmittmacher. In Zürich 1936 waren ebenfalls außer Billis Deh- lich, der ihn führte, alle Schmittmacher Franzosen und Lohmann sowohl wie Mehe endeten knapp hin- ter dem später in Antwerpen zu Tode gequälten Weltmeister André Raymond. Seinen Siegeszug setzte Lohmann dann im letzten Winter auf der Hallenbahn fort und schwang sich zum Matador der Deutschenhalle auf, wo er den Länderkampf gegen Italien, den großen Steberkampf gegen Pol- land, Lemoine und Stach, sowie den Arthur Stel- brink-Preis gewann. Die Eröffnung der offenen Bahnen sehen Lohmann in großer Form. Die „Gol- denen Adler“ von Nürnberg, Chemnitz und Hal- demann er und auch im Großen Pilsenerpreis von Frankfurt triumphierte seine Klasse.

Die Bodumer Sportgemeinde wird sich am Son- tag dieses seltenen Ereignis nicht entgehen lassen und „ihren Walter“, der so oft die vaterländischen Ban- ken im In- und Auslande zum Siege führte, im Kampfe gegen Mehe, Bremer und Gille siegen sehen wollen.

Kreispolaspiele im Handball

Reissfalia Bodum und TuS Volterhausen im Endspiel.

TV Eidel — TuS Volterhausen 4:6
Reissfalia Bodum — Radn Rangendree 11:3

Freundschaftsspiel:

Robert Käser — Polizei-TV Bodum 10:4

Trabrennen zu Gelsenkirchen

1. R.: 1. Bettie (H. Schürmann), 2. Edith Loh, 1. Wingerin. Berner: Dora Watts, Grabbitz, Toker, Norbert Gub, Besterholt. Sieg 33. ii. 56, Platz: 11, 13, 10, 10.

2. R.: 1. Dominant (H. Nies), 2. Rheinhof, 3. Riese W, 4. Dina Loh. Berner: Prinz Eugen von Hünefeldt (angeballen), Donna Lee, Peter von Volle, Ehrenholt, Peter Loh, Ehlendor, Sieg 33. ii. 44, Platz 11, 60, 13, 17, 10.

3. R.: 1. Ratschul (H. Schürmann), 2. Gay Lee W, 3. Ede Berner: Elise Lee, Comteffe Venie, Baronkel, Prinz- geß Elsbach. Sieg 33. ii. 60, Platz: 40, 28, 30, 11.

4. R.: Antas Schwester (H. Loh), 2. Dabell, 3. Deutschler Vater. Berner: Guy Albert (angeballen), Deitze Gun, Araf. Sieg 17. ii. 61, Platz: 12, 2, 15, 10.

5. R.: 1. Danli Watts (H. Fortell), 2. Norihill W, 3. Decobias W. Berner: Reinsiedchen, Dav- Vingen (angeballen), Dandoll, Bardame. Sieg: 30. ii. 57, Platz: 12, 13, 11.

6. R.: 1. Arma W (H. Schürmann), 2. Kantele 3 totes Rennen zwischen Salbator und Capitän. Berner: Reide, Angelus. Sieg: 30. ii. 74, Platz: 1, 21, 8, 17, 10. *

7. R.: 1. Ruitold (H. Fischer), 2. Quintilian, 3. Hexenjanke. Berner: Landrichter, Graf Gey, (disqu), Otti Andil, Erna Macon, Wälsberg, Reer- trumpp. Sieg: 19. ii. 87, Platz: 13, 18, 21, 10.

LUFTSCHUTZ-TOTEN-ALARM

Der Rodel ausgehungerter Indianer soll nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kolutta ein Dorf Südbindiens solange angriffen haben, bis die Bewohner, von Vanik ergriffen, blühten. 15 Kinder sollen Opfer der ausgehungerten Bestien geworden sein.

Nach Gottes heiligen Willen entschlief am Samstag, dem 5. Juni, vormittags 11 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, meine gute, treusorgende Mutter u. Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josefine Kentzler

geb. Dohmen

Sie starb nach längerem, schweren Leiden, jedoch unerwartet, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel im Alter von 67 Jahren.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Namens der Angehörigen:

Julius Kentzler

Bochum, den 5. Juni 1937.

Größe Beckstraße 31

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs an der Blumenstraße aus, statt. Das feierliche Seelenhochamt ist vorher um 8.30 Uhr in der Propsteikirche.

Für die Beweise inniger Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines lieben, guten Mannes entgegengebracht wurden, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sage ich meinen

herzlichsten Dank

Frau Ww. Gertrud Hentschel

Das 30 tägige Seelenamt

für den lieben Verstorbenen findet am Mittwoch, dem 9. Juni, morgens 8 Uhr, in der St. Meinolphus-Kirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Modifika Hoffn

in Wolle und Seide

Stoff-Étage

Ankermann & Co.

Bochum, Kortumstr. 68, I. Etg., am Wilhelmsplatz

redit es für Dich schneller gibt, wenn man bei Dir Mercedes sieht

Mercedes-Schreibmaschinen nur von
Hessco
Bochum: Kortumstr. 39
Dortmund: Ostenhellweg 47
Ruf 63446 Ruf 24945

Auto- und Riesenluftreifen

neugummieren
Seyfert & Co., Bochum
Harnier Straße 77
Ruf 66477

Küchen und Schlafzimmer

möblieren
Möbelhaus W. Schulze
Kortumstr. 68, I. Etg., am Wilhelmsplatz
Bochum, den 5. Juni 1937.

Miet-Vertrag

für gewerbliche Räumlichkeiten (Büros, Werkstätten, Lager usw.) zusammengefasst nach amtlichen Richtlinien.
Stück 50 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Statt jeder besonderen Anzeige

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 11.30 Uhr, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Gertrud Lütkehaus

geb. Bohlmann

wohlvorbereitet durch einen christl. Lebenswandel und den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Gerthe, den 5. Juni 1937.

Lehringer Straße 3

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs in B.-Gerthe aus statt. Das Seelenamt ist Dienstag morgen 7.10 Uhr in der St. Elisabeth-Kirche zu B.-Gerthe.

Stadttheater Bochum

Montag, 7. Juni, Geschlossen

Dienstag, 8. Juni, 20-22.30 Uhr

MEIN SOHN, DER HERR MINISTER

von H. Hirschfeld

Silber

Ankauf (Wägen und Bruch)

Edelsteine, Schmuck, Juwelen

E. Clauberg

Bochum, Bongardstr. 10

Silber

Ankauf alter Silbermünzen und Silberbruch

Gen. Berlin 35697

Ludwig Mauer

Bochum, Marienstraße 14

Ich warne

hiermit jeden, der sich an dem

Wassermotoren

Wringer

Herde

Oefen

Ersatzteile

Reparaturen

im Spezialhaus

W. Hoischen

Bochum

Jetzt

Kortumstr. 20

am Engelbertbrunnen

Ungefundenes Blut

ist die Ursache vieler Krankheiten.

Das Blut ist die Lebenskraft des Körpers.

Es ist die Ursache aller Krankheiten.

Es ist die Ursache aller Leiden.

Die Geflügelzüchter Westdeutschlands

schätzen die Westdeutsche Allgemeine Geflügelzeitung, weil sie ihre Aufgabe, Beraterin ihrer Leser zu sein, sehr ernst nimmt. Diese führende westdeutsche Fachschrift ihrer Art ist in vielen Verbänden und Vereinen eingeführt. — Niedriger Vereinsbezugspreis.

Probennummern auf Wunsch.

Verlag: Westdeutsche Allgem. Geflügelzeitung

Bochum, Möhlenstraße 12-14

Qualität und Billigkeit zeigt Fahrrad Schlüter

jederzeit

Bochum, Gußstahlstraße und Humboldtstraßen-Ecke

Angenehme Zahlungsweise

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen

Rundfunk.

Montag, 7. Juni

5.30: Morgenlied — Wetterbericht für den Raum.

5.55: Zeitnachrichten — Wiederholung der 2. Abendnachrichten.

6.30: Frühkonzert.

7.00: Nachrichten, anschließend: Morgenlied — Morgenkonzert.

8.00: Zeit, Wetter, Wetterhandelsmeldungen — Radionachrichten.

8.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

9.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

9.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

10.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

10.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

11.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

11.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

12.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

12.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

13.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

13.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

14.00: Der Tenorist: Arienkonzert.

14.30: Der Tenorist: Arienkonzert.

Montag, den 7. Juni, 20 Uhr

im Ernst-Moritz-Arndt-Haus

Klavier-Abend

Wilhelmine Biesler

unter Mitwirkung von:

Friedel Neumann, Sopran

Arthur Fischer, Klarinette

Werke von Moussorgski, Saint-Saëns (Erfolgsführung)

Spohr, Schubert.

Karten in der Musikalienhandlung W. Hieseler, Kortumstr. 33 und an der Abendkasse.

Fahrräder / Roller / Rollschuhe

Adler, Mita, NSU, Opel, Diamant, Astoria, Presto, Bismarck

Monatsrate 5.— RM bei sofortiger Lieferung

Alte Räder nehme ich in Zahlung.

Tabelle für Kleingärtner!

Hinweise für den Gemüse-Anbau auf kleinen Flächen mit Angaben über wirksame Ungeziefer- und Schädlings-Bekämpfung. Unentbehrlich für jeden Gartenbesitzer. Übersichtlich angeordnet, auf starkem Papier gedruckt. Größe der Tabelle 50 x 64 cm. Preis 50 Pfg. bei Abnahme von mehr als 10 Stück 40 Pfg. Zu beziehen durch den Verlag

Schümann & Klagges, Bochum

Möhlenstraße 12-14 / Fernruf 64746

D

Ausgabe A

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer

Bochumer